# Schönburger Tageblatt

und

# Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen
Annahme von Inseraten für die nächsterscheinende Nummer bis Vormittag 1/2 11 Uhr. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 60 Pf., monatlich 55 Pf. Einzelne Nrn. 10 Pf. Inserate pro Zeile 10 Pf, für auswärts 15 Pf.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Hrn. Strumpfwirker Fr. Herm. Richter; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschek; in Langenchursdorf bei Herrn H. Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler; in Wolkenburg bei Herrn Herm. Wildenhain; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirsten.

Fernsprecher Nr. 9.

**Amtsblatt für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg.**

Zugleich weit verbreitet in den Städten **Penig, Lunzenau, Lichtenstein-Callnberg** und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:

Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Oelsnitz i. E., Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wolkenburg und Ziegelheim.

**№ 138.** **Freitag, den 18. Juni** **1909.**


**Witterungsbericht,** aufgenommen am 17. Juni, Nachm. 3 Uhr.
**Barometerstand** 764 mm reduziert auf den Meeresspiegel. **Thermometerstand** + 17° C. (Morgens 8 Uhr + 12,5° C. Tiefste Nachttemperatur + 11° C.) **Feuchtigkeitsgehalt** der Luft nach Lambrechts Polymeter 60%. **Taupunkt** + 9,5° C. **Windrichtung:** Nordwest. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 0,0 mm
Daher **Witterungsaussichten** für den 18. Juni: Wolkiges bis halbheiteres Wetter.

*Waldenburg, 17. Juni 1909.

Wir stehen nun also in dem Kreis der Tage, die wir für die innere Politik des Deutschen Reiches als kritische Tage erster Ordnung bezeichnen müssen. Der Vorhang ist aufgezogen, das Spiel hat begonnen. Die dramatische Handlung, die sich vor unsern Augen vollzieht, leidet keine Unterbrechung, sondern drängt unaufhaltsam zur Entscheidung. Von einer nochmaligen Vertagung kann keine Rede sein; es liegt dazu auch nicht der geringste Anlaß vor. Die Sachlage ist völlig geklärt, die zur Entscheidung stehenden Fragen sind spruchreif.

Der Größe der Aufgabe gegenüber macht es einen eigentümlichen Eindruck, wenn sich noch immer Kleinigkeitskrämer finden, die tiefsinnige Betrachtungen darüber anstellen, ob es nach dem Buchstaben der Verfassung auch angehe, die erste Lesung der Ersatzsteuervorlagen der Regierung mit der zweiten Lesung über die aus der Kommission hervorgegangenen Entwürfe zu kombinieren. Als ob das im gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit irgend etwas bedeutete! Die neuen Regierungsvorlagen lassen sich ja überhaupt nur unter dem Gesichtswinkel der früheren Beschlüsse erörtern. Der Formelmann muß schweigen, wenn es heißt, Taten zu vollbringen.

Die programmatische Rede des Reichskanzlers zur Einleitung der Finanzreform war großzügig angelegt und faßte knapp und bestimmt noch einmal zusammen, was über die Notwendigkeit des Zustandekommens des Reformwerks, sowie über die Folgen zu sagen war, die eine gegen den Willen der Regierung verabschiedete Finanzreform nach sich ziehen müsse. Wesentlich Neues konnte auch Fürst Bülow zu diesem Thema nicht mehr beisteuern. Die Taten der Regierung, d. h. ihre Vorlagen, hatten ihre Willensmeinung schon kundgetan. Einer Regierung, die nicht wie ein Rohr im Winde hin und her schweben darf, muß wissen und ausführen, was sie will; sonst ist es um ihr Ansehen geschehen.

In Sachen der Reichsfinanzreform haben es die Verbündeten Regierungen an Zugeständnissen nicht fehlen lassen. Aber was sie jetzt in ihren Ersatzsteuervorlagen vom Reichstag fordern, ist ihr letztes Wort, ihr Ultimatum an diesen. Die Kanzlerrede vom vergangenen Mittwoch hat jeden etwaigen Zweifel darüber definitiv beseitigt.

Die Verantwortung, die auf den Parteien ruht, ist eine schwere. Die wird dadurch nicht leichter, daß unter den Angehörigen der verschiedenen Blockparteien, wenn man von solchen noch reden darf, eine Gereiztheit und Animosität platzgegriffen hat, die jedes Einigungsversuches spottet. Die Vorgänge in der Finanzkommission wirken eben im Plenum nach. Schon das kleine Scharmützel zwischen dem Vizepräsidenten Paasche und den konservativen Rednern am ersten Sitzungstage nach der Pfingstpause bewies, daß Blockrücksichten nicht mehr existieren. Der Block ist zerfallen. Die neue Mehrheit, die aus Konservativen, Zentrum, Reichspartei, Wirtschaftlichen Vereinigung, Deutschen Reformpartei und den Polen sich zusammensetzt, zählt 236 Mitglieder, dagegen verfügen die Liberalen einschließlich der doch wenig zuverlässigen Sozialdemokraten, ungerechnet der erledigten Mandate, nur über 161 Stimmen. Und selbst wenn Polen und Wirtschaftliche Vereinigung nicht in allen Fragen mit Zentrum und Konservativen zusammengehen, so tun sie es doch in den wichtigsten. An dem Ausgang der Kampagne kann daher eigentlich kein Zweifel sein, wenn nicht im Laufe der wenigen Tage bis zur Entscheidung ganz unerwartete Ueberraschungen eintreten.

Dank der Reichstagsrede des Fürsten Bülow ist die Lage so weit geklärt, daß das deutsche Volk nun wenigstens weiß, was es zu fürchten und was es zu hoffen hat. Und in jedem Falle bedeutet es eine Erlösung, daß die sachliche Entscheidung nun in wenigen Wochen getroffen wird. Es war unangenehm genug, wenn das Ausland jetzt in einem fort über die heillose Finanzkalamität des Deutschen Reiches spöttelte. Aber für die deutschen Staatsbürger, die über die Größe unsres Nationalvermögens ja besser unterrichtet sind, die aber wußten, daß eine Attacke auf ihr Portemonnaie unvermeidlich sei, war diese lange Periode des Hangens und Bangens in schwebender Pein nachgerade unerträglich geworden. Handel und Wandel lechzten nach Gewißheit. Und welcherlei Folgen die Verabschiedung der Reichsfinanzreform auch nach sich ziehen mag, das deutsche Volk ist nicht verlassen, wenn es sich nur selber treu bleibt.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Heute Donnerstag Nachmittag sollte unser Kaiser mit dem Zaren von Rußland in den finnischen Gewässern zusammentreffen. Ueber die politische Bedeutung der Entrevue sind schon fast alle offiziösen Stimmen vernehmbar geworden, alle sind sich darin einig, daß sie eine weitere Festigung der alten Freundschaft zwischen Rußland und Deutschland, die eine Friedensgarantie bedeutet, zur Folge haben wird. Bemerkenswert ist auch, was das halbamtliche „Wiener Fremdenblatt" zu der Begegnung schreibt: Unsererseits kann es nur sympathisch begrüßt werden, wenn durch die Kaiserbegegnung in den finnischen Schären das gute nachbarliche Verhältnis neuerdings dargetan und gefördert wird, das zwischen dem uns verbündeten Reiche und Rußland besteht. In den finnischen Schären wird keine neue Orientierung der europäischen Politik angestrebt werden, aber die Zusammenkunft der beiden Kaiser und der sie begleitenden Staatsmänner wird gewiß nicht ohne klärende Wirkung bleiben, die auch vom Standpunkt Oesterreich-Ungarns aus sehr erfreulich sein wird. Der deutsche Botschafter Graf Pourtalès mit dem Militärbevollmächtigten Kapitän z. S. von Hintze, dem Marineattachee Korvettenkapitän Freiherrn v. Keyserlingk und dem Militärattachee Major Grafen v. Posadowsky-Wehner sind am Dienstag nach der Standartrede abgereist.

Die englischen Geistlichen, die tags zuvor der Wartburg einen Besuch abgestattet hatten, besichtigten am heutigen Donnerstag in Bielefeld die v. Bodelschwingh'schen Anstalten. Nachmittags fuhren sie nach Bremen weiter, wo sie sich einen Tag aufhalten werden.

Das Reichstagsgebäude, dessen Kuppel im goldenen Sonnenschein funkelte, war am Mittwoch wieder das Wanderziel vieler Hunderter von Berlinern und solcher, die gegenwärtig als Gäste in der Reichshauptstadt weilen. Man wollte Zeuge des historischen Moments sein, und wenn man keine Tribünenkarte mehr erwischen konnte, doch die Auffahrt des Reichskanzlers, der Staatssekretäre und der Finanzminister der Einzelstaaten mit eigenen Augen gesehen haben. Und „Sie nahen, sie kommen, die Himmlischen alle, — Mit Göttern füllt sich die irdische Halle." Auch die Zahl der Abgeordneten, die in Privatequipagen oder Automobil, in schlichten Droschen, mit der Straßenbahn oder auf Schusters Rappen sich in den mächtigen Wallotbau begaben, war eine ungewöhnlich große. Das konnten schon die Zuschauer vor dem Hause feststellen, und die großartige Präsenz bestätigte ein Blick von der Tribüne. Es war ein großer, zugleich aber auch bitterernster Tag. So hell die Sonne draußen schien, so wolkenlos des Himmels azurner Bogen sich über dem Reichstagsgebäude spannte, so finstere Wolken lagerten auf den Gesichtern der Regierungsvertreter und der Abgeordneten. Nur selten stand man unter dem Eindruck so tiefen Ernstes im ganzen Hause wie am vergangenen Mittwoch. Ueberall herrschte das deutliche Empfinden vor, daß, wenn die kaum noch für möglich gehaltene Einigung nicht zustande käme, ein tiefer, ein blutender Riß entstehen müßte.

In der konservativen „Kreuz-Ztg." wird die konservative Partei dazu beglückwünscht, daß der Block sang- und klanglos zu Grabe getragen sei. Eine Partei bleibe nur stark, wenn sie eine geschlossene Phalanx bleibe.

Die „Nordd. Allg. Ztg." stellt die Auffassung richtig, daß die neue Erbanfallsteuer nur die Hälfte des Ertrages der ursprünglich geplanten Nachlaßsteuer einbringen werde. Diese war auf 63 Millionen veranschlagt. Die gegenwärtige Nachlaßsteuer-Vorlage sieht 55 Millionen, also nur 8 Millionen weniger vor. Ferner berichtigt das amtliche Organ die Behauptung, daß die Stempelabgabe auf Feuerversicherungs-Quittungen ganz überwiegend das Immobiliar-Vermögen treffe.

Die neue Reichsversicherungsordnung, wie sie die Regierung beabsichtigt, erfreut sich vorläufig nur geteilter Sympathien. Der Krankenkassenkongreß in Berlin lehnte sie ab, eine geharnischte Erklärung gegen die Neuordnung ließ nicht lange darauf der Leipziger Aerzteverband folgen. Daß die Abneigung der Aerzte gegen die Reform ziemlich allgemein ist, beweist auch die Protestresolution, die die Aerzte des Regierungsbezirks Köln annahmen. Sie verpflichteten sich, bei der Ein- und Durchführung der Reichsversicherungsordnung ihre Mitwirkung zu versagen und wenn nötig, jede Tätigkeit bei Krankenkassen einzustellen.

Die Budgetkommission des Reichstags beriet am Mittwoch eine Resolution zu dem Entwurfe des Reichsbeamtenbesoldungsgesetzes, betreffend Zulagen für Beamte und Offiziere, die durch den Etat für 1910 einheitlich geregelt werden sollen und nahm diese schließlich an. Sodann wurde das Besoldungsgesetz in zweiter Lesung beraten, wobei die Beschlüsse der ersten Lesung aufrechterhalten wurden. Zu § 12, der lautet: „Eine Dienstalterszulage kann versagt werden, wenn gegen das dienstliche oder außerdienstliche Verhalten des Beamten eine erhebliche Ausstellung vorliegt," wurde von sozialdemokratischer Seite beantragt, daß die Versagung nicht aus religiösen oder politischen Gründen erfolgen darf. Der Antrag wurde auf Befürwortung des Unterstaatssekretärs Twele abgelehnt. Die zweite Lesung wurde zu Ende geführt. Die nächste Sitzung findet am kommenden Dienstag statt.

Die Gewerbeordnungskommission des Reichstags beriet am Mittwoch über verschiedene Anträge, die zum Hausarbeits-Paragraphen vorlagen und vertagte sich dann auf Freitag.

Laut „Berl. Ztg." soll eine sehr hochstehende Persönlichkeit, die jedoch weder dem Reichstage noch der Regierung angehört, streng vertraulich mit den Führern der Blockparteien verhandelt haben, um den Block wieder zusammenzukitten. Die Verhandlungen mußten am Abend vor dem ersten Schlachttage als ergebnislos abgebrochen werden.

Der neue Hansabund kann auf die parlamentarischen Verhandlungen über die Finanzreform naturgemäß noch keinen Einfluß ausüben. Dazu ist er noch zu jung und seine Organisation noch lange nicht fest gefügt genug. Er ist ein Zweckverband und kommt für seinen Zweck zu spät; das ist nicht günstig. Im übrigen hat der Vorstand in den wenigen Tagen, die seit der Versammlung im Zirkus Schumann zu Berlin verstrichen sind, geradezu Erstaunliches geleistet, um den Bund wie ein dichtmaschiges Netz über das ganze Reich auszubreiten. Mehr konnte er vor der Hand nicht tun.

### Rußland.

Auf einer Petersburger Werft fand die Kiellegung zweier Panzerschiffe vom Dreadnought-Typ statt. Jeder der Kolosse verfügt über 10 zwölfzöllige Geschütze, ungerechnet der kleinen, minenzerstörenden Artillerie.

### Montenegro.

Die Chauffeure der Postautomobile, die den Verkehr zwischen Cettinje, der Hauptstadt Montenegros und den österreichischen Küstenstaaten vermitteln, sind in den Streik getreten. Sie verlangen mehr Gehalt und Regelung der Arbeitszeit. Cettinje ist in arger Verlegenheit.

### Türkei.

Die Kretafrage wird von gewissen französischen Blättern, die Deutschland um seinen Einfluß bei der Türkei beneiden, noch immer als höchst kriegerisch dargestellt. Dabei brauchen die vier sogenannten Schutzmächte ihre Besatzungstruppen nur auf der Insel zu belassen, um einen Kriegsbrand sicher zu verhüten. Das wird auch geschehen. Die Türkei hat für

SLUB Wir führen Wissen. MUSEUM Naturalienkabinett WALDENBURG

den äußersten Fall ihre Vorbereitung getroffen, um den status quo zu erhalten.

Fabelhaft ist es, was jetzt über die unter dem Exsultan Abdul Hamid getriebene Raubwirtschaft der Yildiz-Beamten ans Tageslicht kommt. Die Güter der meisten dieser Günstlinge des alten Regimes sind bekanntlich von der neuen Regierung eingezogen worden und ihr Wert wird auf viele hundert Millionen Pfund geschätzt! Nur in den zurückbleibenden Sklavinnen und Frauen der Gehängten und Verbannten ist der Regierung eine Sorge entstanden, die ihr kostspielig wird. Da war es früher anders, nach alter Sitte wurden die Sklavinnen beim Tode ihres Herrn einfach in den Bosporus geworfen, heute, wo man „modern" denken und handeln muß, muß man für ihren Unterhalt sorgen.

### England.

Im englischen Unterhause wies Sir Henry Kimber die Regierung darauf hin, daß die deutsche Schiffsgesellschaft, die eine ost- und südafrikanische Linie unterhalte, die englische Konkurrenz an die Wand gedrückt habe. Das komme aber daher, weil die deutsche Linie von ihrer Regierung subventioniert werde.

Aus Indien kommen seltsame Gerüchte, die besagen, daß die Verschwörung der Eingeborenen gegen die Regierung Englands nichts weiter als eine Machination der Polizei selbst sei, die sich mit deren Unterdrückung dann in ein besonderes Licht setzen und lieb Kind machen wolle. Das kann möglich sein, andererseits aber kann die Meldung auch eine Mystifikation der Eingeborenen sein.

## Aus dem Muldentale.

***Waldenburg,** 17. Juni. Der Gauverband erzgebirgischer Gewerbevereine hält am 27. d. im Kaiserhof in Werdau seine diesjährige Vertreterversammlung ab, in welcher unter anderm der Entwurf der Petition um Abstellung vorhandener Mängel im Sonntagsverkehr der 4. Wagenklasse vorgelegt werden soll. Auch soll der königlichen Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen der Wunsch ausgesprochen werden, den Abruf der Züge auch auf den kleinen Bahnhöfen wieder anzuordnen. Die Gauversammlung des Verbandes wird bekanntlich im Herbst dieses Jahres in Waldenburg stattfinden.

*— In der gestern Abend von 6 Uhr ab stattgehabten Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums gelangte die Frage eines Krankenhaus-Neubaues zur Beratung. Gegen einen Neubau machten sich gewichtige Bedenken geltend, da die Beschaffung der nötigen Mittel mit Schwierigkeiten verbunden ist. Zur Deckung der Zinsen eines Beitrags von gegen 12,000 Mk. hatten sich die beteiligten Gemeinden Altstadtwaldenburg, Altwaldenburg und Remse bereit erklärt, auf 30 Jahre 5 Pfg. pro Kopf der Bevölkerung beizutragen. Langenchursdorf und Callenberg hatten zwar die 5 Pfg. pro Kopf bewilligt, aber nicht für 30 Jahre. Auch der hiesige Stadtrat hatte für 30 Jahre 5 Pfg. pro Kopf bewilligt. Das Kollegium trat dem Ratsbeschlusse bei. Ein Angebot des Vorstandes der hiesigen Gewerblichen Fach- und Fortbildungsschule, das alte Schulgebäude für die Stadt zu erwerben, hatte der Stadtrat abgelehnt. Das Kollegium trat diesem Beschlusse ebenfalls bei. Weiter wurde beschlossen, da Herr Schuricht in Altstadtwaldenburg die sogenannte Knüppelbrücke, die auf den Fußweg nach dem Schützenanger führt, beseitigt hatte, daneben den Bach mittelst Röhren zu überbrücken, damit der fragliche Fußweg auch fernerhin begangen werden kann. Ferner kam zur Vorlage die Ausbesserung des Rathausdaches. Der Ausbesserung wurde zugestimmt und die Kosten in Höhe von 1268 Mk. genehmigt.

*— Die 91. Ziehungsliste der kgl. Landeskulturrentenbank (Juni 1909) und Liste der fälligen, aber noch nicht eingelösten Landrentenbriefe ist erschienen und in unserer Expedition einzusehen.

*— Der Entwurf eines neuen Brandversicherungsgesetzes, der von der Regierung seit längerer Zeit in Aussicht gestellt war, aber wegen der Verzögerung in der Verabschiedung des Reichsgesetzes über den Versicherungsvertrag für den letzten Landtag nicht mehr hatte vollendet werden können, ist nunmehr ausgearbeitet und von der Regierung erteilter Zusage gemäß vor seiner Vorlegung an den Landtag der Oeffentlichkeit übergeben worden.

*— Auf Langenchursdorfer Flur wurden dieser Tage trotz der überaus trockenen Witterung in diesem Jahre Roggenhalme gefunden, die eine Länge von 2,30 bis 2,34 m aufwiesen.

*— Das Königliche Ministerium des Innern hat eine außerordentliche Hauskollekte in sämtlichen evangelisch-lutherischen Gemeinden des Landes für die Zwecke der Heidenmission bewilligt. Der Sächsische Hauptmissionsverein vertraut dem christlichen Sinn, aber ebenso auch dem weltweiten Blick unseres sächsischen Volkes, dessen Erzeugnisse ja auch in alle Weltteile hinausgehen, wenn er alle Glieder unserer evangelisch-lutherischen Gemeinden herzlich anruft: Gebe ein jeder nach seinem Vermögen zu dieser außerordentlichen Sammlung, damit durch eine gemeinsame Tat des ganzen Volkes unserer Leipziger Mission Gelegenheit zu einem kräftigen Fortschritt gegeben wird.

— Auf dem Güterbahnhofe in **Glauchau** trieb seit einiger Zeit lichtscheues Gesindel sein Unwesen. So wurde in der Nacht zum 4. Juni die Kantine und einige Abende später ein Schuppen erbrochen. Den behördlichen Bemühungen ist es gelungen, das vierblättrige Kleeblatt zu ermitteln und drei davon in Haft zu nehmen. Es handelt sich um junge Bürschchen im Alter von 19 bis 21 Jahren. Nach längerem Leugnen gaben die hoffnungsvollen Bürschchen auch zu, ins Rothenbacher Schützenhaus eingebrochen zu sein und einen Schrank daraus entwendet zu haben, mit dessen Hilfe sie sich hinter dem Schießstande ein häusliches Lager einrichteten. Die Kumpane scheinen die ganze Umgebung unsicher gemacht zu haben.

## Aus dem Sachsenlande.

— Der König wird am Donnerstag Vormittag 10 Uhr 3 Minuten mit dem Sonderzug von Dresden abfahren und Mittags 11 Uhr 42 Min. in **Leipzig** in der Empfangshalle des Dresdner Bahnhofes eintreffen. Von da begibt sich der König mit dem Wagen direkt nach dem Ausstellungsplatze der 23. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Eutritzsch. Die Abfahrt des Königs vom Dresdner Bahnhof erfolgt Nachmittags.

— Ein dreister Raub ist am Mittwoch Mittag auf dem Augustusplatze in **Leipzig** verübt worden. Der Bursche eines Geschäfts hatte auf dem Hauptpostamte für seine Firma 3000 Mk. auf einen Scheck erhoben und sich mit dem Gelde in der Hand entfernt, als plötzlich vor dem Ausgang zwei Männer auf ihn eindrangen, ihm das Geld entrissen und flüchteten. Einer der Leute, Iwanow Schulwarz aus Kiew, wurde verhaftet, während der andere trotz eifriger Verfolgung mit dem Gelde entkam. Der Verhaftete gab an, daß er und sein Genosse ihr Domizil in London hätten und nur vorübergehend sich in Leipzig aufhielten.

— In **Leipzig** wird heute Donnerstag die 23. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Gegenwart des Königs von Sachsen durch den Prinzen Johann Georg, Herzog von Sachsen, feierlich eröffnet. Für die von auswärts erschienenen Teilnehmer veranstaltete der Rat der Stadt Leipzig gestern Abend im Palmengarten ein Begrüßungsfest.

— Am Sonntag, den 20. Juni, Vormittags 11 Uhr, werden sich auf Anregung der Mittelstands-Vereinigung im Königreich Sachsen die Vorstände sämtlicher großer Landes-Organisationen des Mittelstandes im „Künstlerhaus" zu **Leipzig** versammeln, um zur Reichs-Finanzreform gemeinsam Stellung zu nehmen. An der Kundgebung, von der alle parteipolitischen Erörterungen streng ausgeschlossen werden, beteiligen sich die folgenden großen Verbände: Mittelstands-Vereinigung im Königreich Sachsen, Verband sächsischer Hausbesitzer-Vereine, Sächsischer Innungsverband, Verband sächsischer Gewerbe- und Handwerker-Vereine, Verband sächsischer Kaufleute, Deutscher Zentralverband für Handel und Gewerbe, der Gau Sachsen im Verband der Rabatt-Spar-Vereine Deutschlands usw.

— Die Glaserinnungen im Königreich Sachsen hielten am Sonntag unter Vorsitz von Jacobi-Chemnitz ihren 28. Bezirksverbandstag in **Chemnitz** ab. Nach dem Jahresbericht gehörten dem Verbande Ende 1908 fünf Zwangs- und sieben freie Innungen sowie eine freie Vereinigung und mehrere Einzelmitglieder an. Der Verband zählte 617 Mitglieder, 72 mehr als im Jahre vorher. Eine längere Debatte führten die „Vorschläge zur Aenderung des Submissionsverfahrens" herbei. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, durch die die Gewerbekammern ersucht werden, dahin zu wirken, daß bei Ausschreibung und Vergebung von Arbeiten Sachverständige zugezogen werden. Ein Leipziger Mitglied wandte auch dagegen, daß die pädagogischen Lehrer der Fachschulen Schülerwerkstätten anstreben. Im Anschlusse daran wurde eine Resolution angenommen, in der man entschieden Stellung nimmt gegen das Bestreben der pädagogischen Lehrer, die fachliche Ausbildung stehe allein dem gelernten Handwerker zu. Als Ort für die nächste Tagung wurde Zwickau gewählt.

— Am Sonntag und Montag tagten in **Chemnitz** die Vertreter der sächsischen Handwerkergenossenschaften und der Handwerkergenossenschaftsbank für das Königreich Sachsen. Von besonderem Interesse waren hierbei die Berichterstattungen über die Entwicklung des Verbandes und dessen Mitgliedsgenossenschaften sowie die Handwerkergenossenschaftsbank. Der Verband umfaßt jetzt 41 Genossenschaften, gegen nur 30 im Vorjahre. Von diesen 41 Handwerkergenossenschaften sind 20 Rohstoffgenossenschaften, 12 Kreditgenossenschaften, 6 Betriebsgenossenschaften und 3 Magazingenossenschaften. Diese 41 Genossenschaften haben 3276 Mitglieder mit 635,164 Mk. eingezahlten Geschäftsanteilen und Reserven und 999,985 Mk. Haftsumme. Die Königl. Staatsregierung unterstützte den Verband 1908 mit 4000 Mk. und hat diese Summe für 1909 auf 5000 Mk. erhöht. Infolgedessen konnte der Verband im ganzen Lande fortgesetzt eine lebhafte Agitation für das Handwerkergenossenschaftswesen entfalten.

— Die Kgl. Sächs. Landes-Blindenanstalt feiert am 25. Juni ihr 100jähriges Bestehen. Der Sitz der Anstalt war zuerst Dresden. Von dort aus wurden in Hubertusburg, und 1876 in Moritzburg Hilfsanstalten gelegt. Seit dem Jahre 1905 befindet sich dieselbe in **Altendorf** bei Chemnitz. An der Feier werden nicht nur die Zöglinge, welche zurzeit in der Anstalt sich befinden, sondern auch solche, die in früheren Jahren dort nntergebracht waren, teilnehmen. Diese Anstalt ist ein Werk der christlichen Nächstenliebe und breitet reichen Segen über unser Sachsenland. Alljährlich werden in Stadt und Land beträchtliche Summen aufgebracht, um denen, welche wegen schweren Augenleidens aus eigner Kraft nicht einmal das Nötigste verdienen können, Mittel an die Hand zu geben, sich zu nähren. Die Zahl der Blinden, welche unterstützt wird, beträgt über 500. In der Anstalt werden die Zöglinge so ausgebildet, daß sie selbst sich ihr Brot schaffen können, wofür sie von Herzen dankbar sind.

— In **Oberwiesa** wurde am Dienstag Abend 9 Uhr 26 Minuten in südwestlicher Richtung ein Meteor mit glänzender Lichterscheinung, die nach einigen Sekunden im Zenith erlosch, beobachtet.

— Infolge des Todes des sozialdemokratischen Abgeordneten Goldstein macht sich im 19. sächs. Reichstagswahlkreise **(Stollberg-Lößnitz-Schneeberg-Hartenstein)** demnächst eine Ersatzwahl nötig. Der Wahlkreis ist ein ziemlich sicherer Besitz der Sozialdemokraten. Bei der 1907er Wahl erhielten von 33,658 abgegebenen Stimmen Goldstein 19,000, Pfarrer Löscher (Reichsp.) 14,606, Erzberger (Ztr.) 36 Stimmen. Da die Zahl der Wahlberechtigten 37,444 betrug, waren etwa 3800 Wähler zu Hause geblieben, aber auch ihr geschlossenes Eintreten für die Gegenseite würde dem sozialdemokratischen Abgeordneten den Sieg nicht streitig gemacht haben, da dieser über 50 Proz. der wahlberechtigten Stimmen auf sich vereinigt hatte. Der Wahlkreis gehört übrigens zu den Bezirken, in denen die Sozialdemokratie mit am frühesten Fuß gefaßt hat. Schon im Jahre 1867 entsandte der Kreis Liebknecht in den Norddeutschen Reichstag. Seitdem ist das Mandat allerdings mit einigen Unterbrechungen bis heute im Besitz der Sozialdemokratie geblieben. Nur 1871 bis 1874 war der Kreis fortschrittlich, 1881—1886 konservativ und 1887—1890 nationalliberal vertreten.

— Unter der Leitung des Herrn Oberpfarrer Schmidt-Lößnitz wurde in **Lößnitz** der Gauverbandstag mittelerzgebirgischer Gewerbevereine abgehalten, dem Vertreter der Gewerbekammern Plauen und Chemnitz, sowie Herr Landtagsabg. Zschierlich Geyer beiwohnten. Namens der Feststadt begrüßte Herr Bürgermeister Zieger die Anwesenden. Der stellvertretende Vorsitzende der Gewerbekammer Plauen, Herr Zschoch-Elsterberg, erläuterte die Aufgabe der Gewerbekammer und ersuchte um mehr Anträge aus den Kreisen des Handwerks an die Gewerbekammer. Als Ort für die Versammlung im Jahre 1910 wurde Stollberg gewählt. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand ein anregender Vortrag des Herrn Gewerbekammersyndikus Dr. Engelmann-Plauen über: „Fortbildungsschule und Lehre."

— Die Stadt **Annaberg** hat in diesem Jahre gegen 7000 zur Einkommensteuer eingeschätzte Steuerpflichtige mit einem Gesamteinkommen von 13,087,970 Mk. Daß bei der Selbsteinschätzung der Steuerzahler noch mancher Irrtum vorwaltet, dürfte daraus hervorgehen, daß Gewerbetreibende, deren Einkommen auf 1400 bis 1600, höchstens 1900 Mk. geschätzt ist, sich Ausgaben leisten, die in keinem Verhältnis zu den Einnahmen stehen. Wie z. B. eine Jagdpachtung von einigen hundert Mark bei 1600 Mark Einkommen bestritten werden kann, ist vielen ein Rätsel.

— Turnkreisen wird die Mitteilung von einer außerordentlichen Ehrung eines Vereinsturnwartes zu seinem 25jährigen Turnwartsjubiläum interessieren. Turnwart Altmann in **Buchholz,** ein schlichter, patriotisch gesinnter Arbeiter, erhielt aus Anlaß dieses Jubeltages vom Stadtrat ein Ehrendiplom, von der Amtshauptmannschaft, vom sächsischen Kreisturnrat und vom Vorstand der deutschen Turnerschaft je ein Glückwunschschreiben, während der Männerturnverein, dem der Jubilar gedient, dem nicht mit Glücksgütern gesegneten Manne eine Ehrengabe von 800 Mk. als Geschenk überreichte.

— Am Montag Nachmittag stattete der Herzog von Altenburg in Begleitung seines Adjutanten dem zu den **Zechau-Kriebitzscher** Kohlenwerken gehörigen Gertrudschacht einen Besuch ab und unternahm nach stattgefundenem Rundgang durch die gesamten Werkanlagen eine mehrstündige Grubenfahrt.

— Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums der 1. und 2. Kompagnie der freiwilligen Feuerwehr in **Lugau** schenkte die Familie Facius daselbst 1500 Mk. Das Feuerwehr-Ehrenzeichen mit Ehrendiplom erhielten Herr Ehrenhauptmann Heinrich Hertel, der, vormals Branddirektor der Pflichtfeuerwehr, seit über 40 Jahren der Feuerwehr angehört, ferner die Hauptleute Rich. Weiß und Ernst Seidel, sowie 10 andere Mitglieder der Jubel-Feuerwehr.

— Am Dienstag verschied in **Zittau** im Alter von 82 Jahren Kirchenmusikdirektor Professor Theodor Schneider, der 38 Jahre lang (von 1860 bis 1898) in Chemnitz sich große Verdienste erworben hat. Seit 1898, wo er in den Ruhestand trat, lebte er in Zittau.

— Die von Pferdebesitzern gefürchtete Bornaische Krankheit hat in **Oberlungwitz** leider auch zwei Opfer gefordert. Erst vor kurzem fiel ein wertvolles Pferd des Gutsbesitzers Heinrich Schubert der tückischen Krankheit zum Opfer und am Sonntag erlag ein ebenfalls wertvolles Pferd des Mühlenbesitzers Eduard Engelmann derselben Krankheit.

— Auf der Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins Leipzig in Leisnig gab der Amtshauptmann von Leipzig näheren Aufschluß über die in **Gröba** für die Amtshauptmannschaften Oschatz (mit Strehla, Mügeln, Dahlen) und eventuell auch mit Anschluß von Großenhain geplante Ueberlandzentrale, für welche innerhalb zwei Monaten schon 3000 Pferdestärken für Motorbedarf und 40,000 für Lampenlichtbedarf gezeichnet seien. Seine günstige Lage an der Elbe (billige Kohlenfrachten, Wasserkraft) lasse Gröba sehr geeignet zur Anlage eines derartigen großes Werkes erscheinen. Bürgermeister Schickert-Leisnig erklärte, daß es für den Fall, daß sich große, mehrere Kreise umfassende Ueberlandzentralen rentabler erwiesen, als kleinere Werke, nicht ausgeschlossen sei, daß sich auch der Leisniger Bezirk an Gröba anschließe.

— Ein schwerer Motorfahrerunfall ereignete sich auf der Chaussee zwischen **Oberlosa** und Untermarxgrün. Dem Motorfahrer Paul Kern brach in voller Fahrt die Gabel des Rades. Dadurch flog Kern in weitem Bogen mit voller Wucht auf die Straße. In besinnungslosem Zustande und schwer verletzt wurde der Verunglückte aufgefunden und nach dem Bahnhof und von dort nach Plauen gebracht.

— In diesem Jahre kann die Schützengilde in **Roßwein** auf ein 400jähriges Bestehen zurückblicken. Mit diesem

Jubelfest fällt auch das 175jährige Fahnenjubiläum zusammen. Die Fahne ist ein Geschenk des damaligen Königs Friedrich August des Starken. Aus Anlaß dieser Jubiläen hat die Gilde beschlossen, das diesjährige Schützenfest (3.—7. Juli) in größerem Maßstabe abzuhalten. Der Hauptfesttag wurde auf den Montag verlegt.

— In **Elsterberg** rettete Frau Oberleutnant Brand den Sohn des Feldhausbesitzers Höfer vom Tode des Ertrinkens im Dorfteich. Die Dame zog sich bei der wackeren Tat mehrere Verletzungen zu.

— Der Stadtrat in **Netzschkau i. V.** beschloß, im kommenden Sommer mit der Gewährung von Stillprämien an Mütter einen Versuch zu machen und 300 Mk. zunächst zu bewilligen.

— Beim Turnen stürzte in **Roda** der Dekorationsmaler Held aus Kahla so schwer, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Genesungsheim starb.

## Deutscher Reichstag.

262. Sitzung vom 16. Juni.

2¼ Uhr: Das Haus ist gut, die Tribünen sind gedrängt voll besetzt. In der Hofloge Prinz August Wilhelm mit Gemahlin. Am Bundesratstisch: Fürst Bülow, Sydow, v. Bethmann-Hollweg, Dernburg, Delbrück, v. Rheinbaben u. a. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung der neuen Steuergesetzentwürfe (Erbanfallsteuer, sowie die Novellen zum Reichsstempel- und zum Wechselstempelgesetz).

Reichskanzler Fürst Bülow: Meine Herren! Bevor der Schatzsekretär die neuen Vorlagen begründet, muß ich mich über die allgemeine Lage aussprechen. Zunächst über die Stellung der bürgerlichen Parteien. Man hat gesagt, das Zentrum wäre von mir ausgeschaltet worden. Das ist eine ganz irrige Auffassung. (Große, allgemeine Heiterkeit.) Jawohl, meine Herren, der Herr Schatzsekretär hat niemals Vorschläge des Zentrums abgelehnt, weil sie vom Zentrum kamen, sondern nur weil und insoweit sie ihm sachlich unannehmbar schienen. Das gilt auch von der Besitzsteuerfrage. Ich würde sogar die Unterstützung der äußersten Linken annehmen (Große Heiterkeit), wenn sie sich entschließen könnte, auf die reine Negation zu verzichten. Also die Animosität, die Gereiztheit des Zentrums gegen mich hat mich in keiner Weise veranlaßt, etwa das Zentrum zu boykottieren. Diese Animosität des Zentrums gegen mich und namentlich einzelner seiner Mitglieder ist Tatsache. (Widerspruch im Zentrum.) Man hat Zweifel gesetzt in meine Bundestreue gegenüber Oesterreich-Ungarn. Man hat sogar meine Königstreue verdächtigt. (Unruhe im Zentrum.) Jawohl, einzelne Mitglieder des Zentrums haben sich diese Verdächtigungen gegen mich ausdrücklich angeeignet. Aber das alles hat meine politische Haltung gegenüber dem Zentrum nicht im Geringsten beeinflußt. Ich bin Verleumdungen gewöhnt. Eine solche Angriffsweise gegen mich richtet sich von selbst. Ich bin in meinem Verhalten gegenüber dem Zentrum dadurch nicht irre geworden, daß man die gesellschaftlichen Beziehungen zu mir abgebrochen hat. Hoffen wir, daß wir noch dahin kommen, wie in England, wo man nicht daran denkt, Jeden, der politisch andrer Ansicht ist, gleich als Narren oder als Schuft anzusehen. Ich wiederhole also, trotz der Haltung des Zentrums habe ich nie daran gedacht, es zu boykottieren. Nun zu den Liberalen! (Heiterkeit.) Ich denke nicht daran, mir das liberale Programm anzueignen. Aber die Mitwirkung des Liberalismus an dem öffentlichen Leben scheint mir allerdings im Interesse der gesunden Fortentwickelung unserer öffentlichen Verhältnisse in höherem Grade wünschenswert. Die Ausschaltung des Liberalismus aus unserm öffentlichen Leben würde ich für ein historisches Unrecht und für einen schweren Fehler halten. Wenn der Liberalismus bisher den Anteil an unserer Gesetzgebung und Verwaltung nicht hatte, den er beansprucht und wünscht, so finde ich die Ursache nicht etwa nur im Kulturkampf und auch nicht nur in der Bedrängung des Liberalismus durch die Sozialdemokratie, sondern namentlich in dem inneren bisherigen Doktrinarismus, einem Doktrinarismus, der sich auch gerade noch in neuester Zeit betätigt hat. So bei der Beratung über die Branntweinsteuer durch Beharren auf seinem Widerstand gegen die sogenannte Liebesgabe, so auch durch seinen Exodus aus der Finanzkommission. Die liberalen Parteien hätten sich da lieber mit einem Protest begnügen sollen, als demonstrativ das Feld zu räumen. Nun aber zu den Konservativen! Sie haben als Partei auch nicht die absolute Mehrheit und können daher auch nicht verlangen, daß allein alle Ihre Forderungen und Wünsche berücksichtigt werden. Ich bin gewiß bemüht gewesen, Ihren Wünschen jederzeit entgegenzukommen. (Sehr richtig! links.) Welche Geduld habe ich Ihnen gegenüber in der Kanalfrage bewiesen! Wie bin ich für alle Ihre landwirtschaftlichen Wünsche eingetreten. Ich glaube, Sie können lange warten, ehe Sie wieder einen so agrarischen Reichskanzler haben! (Heiterkeit.) Einen Reichskanzler, der in dieser Beziehung so konsequent und auch so erfolgreich war wie ich. Aber von demjenigen Standpunkt, den mir das Staatsinteresse vorschreibt, kann ich mich auch von der konservativen Partei nicht abdrängen lassen. Deshalb halte ich auch an einer angemessenen Besitzsteuer und an der Erbanfallsteuer fest, so lange nicht zur Heranziehung des Besitzes ein anderer, besserer Weg als der Ausbau der Erbschaftssteuer gefunden wird. Und bis jetzt ist ein besserer Weg nicht gefunden. Es fiel mir auf, daß die Konservativen gleich von Anfang an mit einer gewissen Starrheit Widerstand gegen diese Steuer erhoben. Sie sollten sich ein Beispiel nehmen an dem Zentrum. Dieses hat zwar jedes Gesetz stets in erster Lesung bekämpft, aber .. (der Nachsatz geht in dem stürmischen Heiterkeitsausbruch verloren). Die Konservativen mögen bedenken: Siege der Gegenwart sind sehr häufig die Väter von Niederlagen in der Zukunft. Die Konservativen haben in der Vergangenheit historischen Anteil gehabt an der Regierung; aber die Regierung, meine Herren, kann nicht zum Geschäftsführer der konservativen Partei werden. Die Konservativen graben sich ihr eigenes Grab, wenn sie sich berechtigten Forderungen verschließen. Nur dann, wenn sie berechtigten Forderungen stattgeben, werden sie ein berechtigter Faktor im öffentlichen Leben bleiben. Sie können vielleicht in der Gegenwart die Erbanfallsteuer zu Fall bringen; aber Sie werden damit vielleicht in Zukunft einer Erbanfallsteuer oder Erbschaftssteuer den Weg bahnen, die Ihren berechtigten Wünschen weit weniger Rechnung trägt, als die jetzige Vorlage dies tut. Die Haltung der Konservativen gerade in dieser Frage wird jedenfalls tiefen Eindruck machen auf das deutsche Volk (Rufe links: Sehr richtig!) Als Resumee und als Konsequenz meiner ganzen bisherigen Haltung möchte ich nur noch Nachstehendes sagen: Die Verbündeten Regierungen halten es für ein nobile officium, für eine Pflicht der Gerechtigkeit und für eine sozialpolitische Notwendigkeit, daß der notwendige neue Einnahmebedarf zu gutem Teil aufgebracht wird durch Besteuerung des Besitzes. Es geht nicht an, daß 500 Millionen nur aufgebracht werden durch Belastung der unbemittelten Klassen, indem die Steuern nur auf Genuß- und Verbrauchsmittel gelegt werden, die die unbemittelten Klassen relativ härter drücken als die begüterten. Es geht auch nicht an, einzelne Teile des Besitzes herauszugreifen. Deshalb ist das Festhalten der Verbündeten Regierungen an der Erbanfallsteuer als der besten Form der Besitzsteuer nicht bloßer Eigensinn oder bloße Rechthaberei. Ich lehne es auch ab, im Bundesrate Steuern zu vertreten, die Handel, Industrie und Verkehr schädigen und unsere wirtschaftliche Stellung verschlechtern. Trotz der Schwierigkeiten der Situation und trotz der Spannung zwischen den Parteien halte ich an der Hoffnung fest, daß das nationale Empfinden den Sieg davontragen wird über das Parteigezänk. In dieser Hoffnung werde ich bestärkt durch die Stimmung im Lande. Diese ist frei von Engherzigkeit, sie würdigt die große Aufgabe und wird früher oder später streng mit den Parteien ins Gericht gehen, die das große Werk der Finanzreform schädigen oder zu Falle bringen sollten. Seit Wochen regen sich die Zeitungen darüber auf, ob ich gehe oder bleibe. Ich bleibe im Amte, so lange Seine Majestät glaubt, daß meine Mitwirkung in der inneren und äußeren Politik nützlich ist für das Reich, und so lange ich selbst nach meiner eigenen politischen Ueberzeugung und nach meiner Beurteilung der Sachlage glaube, nützlich wirken zu können. Ich kenne kein Gebiet der inneren Politik von gleicher Wichtigkeit, wie das baldige Zustandekommen der Finanzreform. Dieser großen Aufgabe ordne ich selbstverständlich meine Person unter. Wenn ich mich überzeugen sollte, daß meine Person der Sache entgegensteht, daß ein anderer leichter zum Ziele gelangt, oder wenn sich die Verhältnisse in einer Richtung entwickeln sollten, die ich nicht mitmachen kann und will und nicht mitmachen werde, so wird es mir auch möglich sein, den Träger der Krone von der Opportunität meines Rücktritts zu überzeugen (Bewegung), und dann wird mein Wunsch, daß mein Nachfolger Erfolge erzielt, ebenso ehrlich sein, wie meine Arbeit im Dienste des Landes war. (Beifall.) (Im Hause herrscht unter dem Eindruck dieser Rede lebhafte Erregung. Ueberall entstehen Gruppenbildungen. Nur mit Mühe schafft der Präsident Gehör für den)

Schatzsekretär Sydow, der zunächst Kritik an den Besitzsteuer-Beschlüssen der Finanzkommission übt. So vor allem an der Kotierungssteuer, die eine durchaus ungerechte Steuer sei. Auch weite Kreise kleiner Leute würden durch sie getroffen werden. Wie sei es gerechtfertigt, die Steuer auch von Gesellschaften zu erheben, die keine Dividende zahlen! Und die Beteiligung Deutschlands an ausländischen Werten, die schlechthin aufhören würde, sei ein Faktor des wirtschaftlichen Ansehens Deutschlands. Auch gegen Mühlen-Umsatzsteuer und Kohlen-Ausfuhrzoll äußert sich Redner mit Entschiedenheit, um sodann die neuen Steuervorschläge, Erbanfallsteuer, Wechselstempel-Erhöhung, Scheckstempel, Feuerversicherungs-Polize 2c., eingehend zu befürworten.

Abg. Bassermann (natlib.) erkennt an, daß die Ausführungen des Reichskanzlers ein politisches Programm bedeuteten, rechtfertigt sodann den Exodus der Liberalen aus der Finanzkommission, der notwendig erschien und wendet sich sodann gegen die Besitzsteuervorschläge der Finanzkommission. Die Erbanfallsteuer ist eine Notwendigkeit, die sogar in weiten konservativen Kreisen im Lande anerkannt wird. Den Ausführungen des Schatzsekretärs gegen die von der Finanzkommission beschlossenen Kotierungssteuern stimmen wir durchaus zu. Wir brauchen ein kräftiges Wirtschaftsleben und weisen Ihre Steuervorschläge (nach rechts), die unser Wirtschaftsleben schädigen, zurück. Vorschläge des Zentrums haben wir niemals prinzipiell abgelehnt, wir verurteilen es aber auch, wenn bei dieser Gelegenheit versucht wird, dem Zentrum wieder zu seiner politischen Macht zu verhelfen. Nicht einseitige, sondern allgemeine Besitzsteuern wünschen wir. Wir sind überzeugt, daß die Regierung vor dem Werke einer konservativ-klerikal-polnischen Mehrheit (stürmisches Gelächter rechts) nicht die Segel streichen, sondern stark und fest bleiben wird. Deshalb begrüßen wir die heutigen Ausführungen des Reichskanzlers. Der Blockgedanke war ein gesunder (Lachen rechts). Er wird ein Ruhmesblatt bleiben in der Geschichte des Reichskanzlers. Aber gerade auch deshalb glauben wir, daß Fürst Bülow keinerfalls einer Finanzreform seine Zustimmung geben wird, die dem Liberalismus ins Gesicht schlägt. (Lebhafter Beifall einer- und Gelächter andererseits.)

Das Haus vertagte sich darauf auf Donnerstag 1 Uhr. Schluß ¼6 Uhr.

## Vermischtes.

**Allerlei.** Eine fette Erbschaft hat der preußische Fiskus gemacht. Fürst Anton Sulkowski, Besitzer der Majoratsherrschaft Reisen-Görchen bei Lissa, ist ohne Leibeserben gestorben. Da die Witwe nicht erbberechtigt ist, fällt die Herrschaft, die einen Wert von 5 Millionen repräsentiert, an den preußischen Fiskus. — Die Teilnehmer der Prinz-Heinrich-Fahrt kamen in Salzburg an und steuern nun auf München. Alle Teilnehmer sind wohlauf. — Auf der Station Steinau bei Schlüchtern stießen zwei Güterzüge zusammen. Menschen wurden nicht verletzt. — Einen dreimaligen Selbstmordversuch unternahm eine Berliner Näherin. Vor drei Wochen trank sie Lysol, im Krankenhause konnte sie jedoch noch gerettet werden, bald darauf öffnete sie sich die Pulsadern, auch diesmal mißglückte der Selbstmordversuch, dieser Tage nun stürzte sie sich aus dem Fenster. Schwer verletzt fand man sie auf. — In einem italienischen Alpendorf wurde ein Bauer von einem Wirbelsturm hoch in die Lüfte gehoben und fortgetragen. Man fand ihn in großer Entfernung als zerschmetterte Leiche auf. — Massenmorde wurden in einem Dorfe des asiatischen Rußland aufgedeckt. Das Dorf ist von einer heidnischen Sekte bewohnt, deren Religion ein Sammelsurium persischer und indischer Kutten ist. Man steht vor der Frage, ob es sich um an Fremden verübte Raubmorde oder aber um Menschenopfer der dunkeln Sekte handelt. — Das „Aufhängen-Spielen" der Kinder ist eine Unsitte, die schon manches Opfer gefordert hat und der nicht streng genug wie bei allen Auswüchsen kindlicher Phantasie gesteuert werden kann. In Berlin wollte kürzlich wieder der Sohn eines Bäckermeisters probieren, wie es ist, wenn man erhängt wird, der arme Junge konnte sich aber nicht wieder aus der Schlinge befreien und fand so einen qualvollen Tod. — Die Ehefrau eines Landmannes sprang in einem Anfall geistiger Umnachtung in die Unstrut. Ihr Mann versuchte sie zu retten, ertrank aber mit ihr. Das Ehepaar hinterläßt fünf unmündige Kinder.

## Telegramme.

**Berlin, 17. Juni. Die hiesigen Morgenblätter besprechen eingehend die gestrige Erklärung des Reichskanzlers im Reichstage. Sie sind fast allgemein der Ansicht, daß die Rede die erwartete Klärung der Situation nicht gebracht habe, wenn auch, besonders von den liberalen Organen, Bülows mannhaftes Eintreten für eine gesunde Finanzreform und gegen das Verhalten der Konservativen lobend anerkannt wird. Während die konservativen Organe für eine Mitwirkung des Zentrums als stärkste Partei an dem großen Werke der Finanzreform eintreten sind die linksstehenden Blätter der Ansicht, daß ein Mitarbeiten des Zentrums ausgeschlossen sei, da es diesem nur darauf ankommt, seine alte Machtstellung wieder zu erlangen.**

**Berlin, 17. Juni. Von einer Seite, die sich gewöhnlich als zuverlässig erwiesen hat, wird dem „B. T." versichert, daß die Aussichten für das Zustandekommen der Erbanfallsteuer sich in den letzten Tagen wesentlich gebessert haben. Die Reichspartei hat sich entschieden, geschlossen für die Steuer zu stimmen. Nur drei ihrer Mitglieder, die Abgeordneten v. Dirksen, Dr. Varenhorst und v. d. Wense sind nach wie vor gegen jede Erbschaftssteuer.**

**Berlin, 17. Juni. Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat an den Reichstag und Bundesrat eine Eingabe gerichtet, in der ersucht wird, im Interesse einer gesunden Entwickelung der Reichsfinanzen, sowie der Staats- und Gemeindefinanzen von der Einführung der geplanten Reichsumsatz- und Wertzuwachssteuer als Grundlage Abstand zu nehmen. Die Einführung der Wertzuwachssteuer als Reichssteuer würde keine Beseitigung der vorhandenen Finanznot, sondern nur eine Verschiebung auf eine andere Stelle (auf die Gemeinden und Kreise) bedeuten.**

**Berlin, 17. Juni. Eine Familientragödie fand gestern Nachmittag in Neu-Zittau bei Erkner ihren Abschluß. Der Kaufmann Adolf Konozak aus Wilmersdorf tötete dort seine beiden Knaben im Alter von 4 und 2½ Jahren durch Revolverschüsse und machte darauf durch einen Schuß in die linke Schläfe seinem eigenen Leben ein Ende. Das Motiv zur Tat sollen ernste Familienzwistigkeiten gewesen sein.**

**Berlin, 17. Juni. Ebenso wie die Reichspartei hat die Wirtschaftliche Vereinigung in ihrer Fraktionssitzung am Dienstag Abend beschlossen, für die Erbanfallsteuer in der neuen Regierungsfassung einzutreten, unter der Voraussetzung freilich, daß die, von ihr bereits in der Kommission eingebrachten Abänderungsanträge zur Annahme gelangen.**

**Wien, 17. Juni. An zuständiger Stelle ist bisher nichts bekannt, daß der König von England beabsichtigt, in diesem Jahre dem Kaiser in Ischl einen Besuch abzustatten.**

**Pilsen, 17. Juni. In der Zündholzfabrik Solo in Schüttenhofen erfolgte im Laboratorium eine Explosion, wobei ein Chemiker getötet und großer Schaden angerichtet wurde.**

**Budapest, 17. Juni. Hier taucht das bestimmte Gerücht auf, daß Herr von Lucacs, der gestern vom Kaiser in Wien empfangen wurde, von dem Monarchen den Auftrag erhalten habe, falls keine Lösung der Krisis zustande kommt, ein außerparlamentarisches Kampfkabinett gegen die Unabhängigkeitspartei zu bilden.**

**Stein am Anger, 17. Juni. Im ganzen Komitat sind gestern schwere Gewitter niedergegangen. Zahlreiche Personen sind vom Blitz erschlagen worden.**

**Paris, 17. Juni. Der frühere Generalsekretär des Allgemeinen Arbeiterverbandes Griffuelhes erklärte in einer Arbeiterversammlung in Mont Locon, er betrachte die Arbeiterverbände so gut als wie nicht bestehend, denn ihre Mitgliederzahl betrage meistens nur 10 höchstens 15 Prozent der Arbeiter. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß die Arbeitgeber die Arbeiterbewegung nicht fürchten.**

**London, 17. Juni. Ein Nachfolger Jacks des Aufschlitzers setzt augenblicklich die Bevölkerung von Liverpool in Angst und Schrecken. Bis jetzt sind dem Mörder sechs Frauen zum Opfer gefallen. Besonders Dirnen lockt der Mörder in entlegenen Straßen an sich und bringt ihnen Messerstiche in den Unterleib bei.**

**London, 17. Juni. 93 Prozent aller englischen Grubenbesitzer erklärten sich für die Kürzung der Arbeitslöhne, sowie gegen die Einführung eines Mindestlohnes von sechs Schilling pro Tag. In der nächsten Versammlung dürfte die Kündigung der Arbeiter mit einer Frist von einem Monat beschlossen werden. Die Grubenarbeiter werden sofort in den Ausstand treten. Für morgen ist nach London bereits ein großer Bergarbeiterkongreß einberufen.**

## Geschäfts-Bericht der städtischen Sparkasse zu Waldenburg

auf den Monat Mai 1909.

A. Einnahme.

| | |
|---|---|
| Kassenbestand am 30. April 1909 | 18,339.53 |
| Einzahlungen in 219 Posten | 27,165.82 |
| Kapitalzinsen | 614.75 |
| Zurückgezahlte Kapitalien usw. | 47,281.20 |
| | 93,401.30 |

B. Ausgabe.

| | |
|---|---|
| Rückzahlungen in 134 Posten | 39,207.40 |
| Zinsen an Einleger | 78.93 |
| Ausleihungen usw. | 43,287.41 |
| Kassenbestand am 29. Mai 1909 | 10,827.56 |
| | 93,401.30 |

Eröffnet wurden 36 Einleger-Konten. Erloschen sind 21 Einleger-Konten.

Waldenburg, am 10. Juni 1909.

**Die Verwaltung der städtischen Sparkasse.**

## Oeffentliche gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien

Freitag, den 18. Juni 1909, Nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Festsetzung, nach welchem Satze die Einkommensteuer dieses Jahr zu erheben ist.
2. Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern, betr. Neufestsetzung des Ortsgesetzes.
3. Gesuch der Gewerblichen Fach- und Fortbildungsschule um künftige Unterstützung aus städtischen Mitteln.

SLUB Wir führen Wissen.
MUSEUM Naturalienkabinett WALDENBURG

## Kirchliche Nachrichten.

**Waldenburg.** Freitag, den 18. d. M. Abends 8 Uhr **Vorbereitungsstunde zum Kindergottesdienst.**

## Markt- und Börsenberichte.

**Chemnitz,** 16. Juni Weizen alt 00,00 bis 00,00 Mk., neu 14 15 bis 14,35 Mk. Roggen 9,95 bis 10,15 Gerste 00,0 Mk. bis 00,00 Mk. Braugerste 00,0 Mk. 00.00 Futtergerste 7,40 Mk. bis 7,55 Mk. Hafer sächsischer alt 0,00 bis 00 Mk., neu 10,40 Mk. bis 10,60 Heu neues 4,60 bis 5,00 Mk. altes 0,00 bis 0.00 Mk Kartoffeln 3,50 bis 3,60 Mk.

**Leipzig,** 16 Juni. 25 Frank-Stücke per 1. 16,28 G. Oesterr. Bank- und Staatsnoten 10 per Kä. ö. W. 85 20 G. russische Bank- und Staatsnoten per Rubel 2 5 80 G

**Leipzig,** 16. Juni. Deutsche Reichsanleihe 3proz. 85 90 3½proz. 95 20 G., do 3½proz konv. 101.20 G K., 3 Preuß. Konsuls 3proz. 85,75 G., do. 3½proz. 95,20 G., kon. 3½proz. K. 101,30 G. S. Renten-Anleihe (5000/3000) 3proz. 85,90 G 500) 85,90 G. K. S. Staats-Anleihe von 1855 (100) 3proz. 93,25, do. 3½proz. 99,65 G. K. S. Landes-Kultur-Rente. Scheine 3½proz. 95,50 G. S. Landwirtschaftl. Kreditvereins-Pfandbriefe verlosbare 3proz. 86,00 G., 3½proz. do. 95,20 G verlosbare 4proz. do. 101,90 G.

**Leipzig,** 15. Juni. Weizen per 1000 Kilo netto inländischer 280 286 Mk., neuer 264—274 ausländischer 264—274 Mk. Tendenz fest Roggen, hiesiger neuer 195—2 0, ausländischer 208—213 Mk. Tendenz fest. Braugerste 000—000, Wahl- und Futtergerste 144 bis 172 Mk. Hafer inländischer 207—212 Mk., neuer 000—000 Mk ausländischer 196 bis 203 Mk Tendenz ruhig. Rüböl, rohes 56,75

**Berlin,** 16. Juni. Amtliche Schlußpreisfeststellungen der Berliner Produktenbörse. Weizen per Juli 259 25 per September 228,50, Oktober 225.75. Roggen per Juli 196,25 per September 189,25 Oktober 188.00. Hafer per Juli 000 00, per September 000 00. Mais, per Juli 000,00, per September 000,00. Rüböl, per Juni 00,00, per Oktober 55.90, per Dezember 56,20.

**Friedrichsfelde** bei Berlin, 16. Juni. Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 2972 Stück. Ferkel: 76 Stück Verlauf des Marktes: Rges Geschäft, Preise höher. Läufer 6—7 Monate alt Stück 43 bis 61 Mk., 3—5 Monate alt 34—42 Ferkel mindestens 8 Wochen alt Stück 23 bis 32 Mk. unter 8 Wochen alt Stück 20 bis 22 Mk.

## Ortskalender von Waldenburg.

**Kgl. Amtsgericht Waldenburg.** Expeditionszeit: Vormittags von 8 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, Kasse, Gerichtsvollzieherei und Gerichtsschreiberei von Nachm 4 Uhr an geschlossen.

**Fürstl. Rentamt.** Zahltage Dienstags, Donnerstags und Sonnabends Vorm. 8—12, Nachm. 2—5 Uhr.


# Jahrmarkts-Offerte.

## Waschstoffreste

2½ m 38 Pfg., 2½ m 55 Pfg., 2½ m 88 Pfg.,
nur diesjährige Muster.

**Restbestände in Bettzeug, Inlett, Handtüchern, Leinen, Blaudruck, Wollmusseline**
infolge Inventur bedeutend im Preise herabgesetzt.

**Beste Gelegenheit für Jahrmarktsgeschenke.**

# Max Greif, Glauchau.

---

*Neue Voll-Heringe,*
*neue marinierte Heringe,*
*neue geräuch. Heringe,*
*neue Matjes-Heringe,*
*neue Malta-Kartoffeln,*
*neue saure Gurken*
empfiehlt **Balduin Tetzner.**

---

## Zur Haarpflege

sind unübertroffen
**Dr. Busleb's Brennesselwasser** a 75 Pfg.,
**Dr. Busleb's Birkenwasser** a 150 Pfg.
**Max Roth,** Drogerie.

---

**Farben,**
**Lacke,**
**Firniß,**
**Terpentinöl,**
**Japangrund,**
**Pinsel** in reicher Auswahl
empfiehlt **Bernhard Schuppe,**
Altstadtwaldenburg.

---

## Sensen.

Die besten Sensen mit allem Zubehör kauft man am billigsten bei
**Bruno Hoppe,**
Holzhandlung — Wagenbau,
Altstadt-Waldenburg.

---

Eine hochtragende **Kuh** verkauft
**Arno Schmidt,**
Oberdorf b. Tettau.

---

**Grundstücke, spekulative Terrains, Villen, Zins- u. Geschäftshäuser, Fabriken, Ziegeleien, Gasthöfe, Hotels, Mühlen, Sägereien,** große u. kl. **Güter,** sowie **Geschäfte** jeder Art werden gesucht durch die **Zentral-Verkaufs-Börse Deutschlands.** Angebote sind zu richten innerhalb 3 Tagen an **K. Lüdicke** postlagernd Waldenburg.
Besuch kostenlos.

---

Ein **Wohnhaus** in Altstadt-Waldenburg, enth. 2 Stuben m. Zubeh., Garten u. Keller, ist veränderungshalber zu verkaufen; wo? sagt die Exp. d. Bl.

---

## Ausverkauf.

Am Lager befinden sich noch:
**Gardinen, Spachtelstreifen, Stores, Vitragen, Scheibengardinen, Reisedecken, Schlafdecken, Steppdecken, Dekorationen, Plüsch- und Ripsgedecke, bunte Vorhangstoffe, Teppiche, Vorlagen und Felle, Gardinenleisten, Vitrageneinrichtungen**
Staunend billige Preise.

## Anna verw. Mehlhorn, Glauchau.

---

Den Herren Landwirten teile ergebenst mit, daß ich in der
**Ausstellung der D. L. G. in Leipzig**
**Reihe: 13 Stand: 44**
**1 großes Sortiment landwirtschaftlicher Maschinen**
ausgestellt habe und zum Teil im Betrieb vorführe, darunter compl. **Breitdreschmaschinen** mit vollst. Reinigungswerk für 2pferd. Betrieb, desgl. **Stiftendreschmaschinen** 2c.
Um gütigen Besuch bittet **Friedrich Scheiter,** Niederwürschnitz.

---

## Sie sparen Geld

wenn Sie Ihren Bedarf in **Schuhwaren** bei **Lorenz Altstadt-Waldenburg** decken.
Derselbe unterhält großes Fabriklager zu **sehr soliden Preisen.**
**Alle Reparaturen,** sowie **Bestellungen nach Maß werden gut und billigst ausgeführt.**

---

## Milchvieh-Verkauf.

Von Sonntag, den 20. Juni, ab stelle ich einen großen Transport hochtragender
**Kühe und Kalben,**
auch solche mit **Kälbern,** ostfriesische bez. Oldenburger Rasse, zum billigsten Preis zum Verkauf.
Hochachtungsvoll
**Ernst Winkler,** Uhlsdorf.

---

## Zucht- u. Milchvieh-Verkauf.

Von Freitag, den 18. Juni, ab stelle ich einen Transport erstkl. hochtr. **Kalben** und mehrere ½jährige **Zuchtbullen,** sowie junge hochtr. **Kühe,** auch solche mit **Kälbern,** ostfriesischer Rasse, in meiner Behausung zum Verkauf.
Hochachtungsvoll
**Friedrich Hartig.**

---

# Hosenträger,

äußerst haltbar und solid, in wirklich gediegener Qualität, kaufen Sie bei
**B. Herold Nchfl.**

---

## Eingang sämtlicher Neuheiten

in
**Herren- u. Knabengarderoben**
— neueste Muster und Fassons —
**Küsters**
**gestrickte Anzüge, Knaben-Trikot-Anzüge, weisse und bunte Westen, Sommer-Blusen und Hosen, Arbeiter-Kleidungen**
empfiehlt in großer Auswahl
**Aug. Helbig Nachf.**

---

## Wermuth-Wein,

magenstärkend, gut bekömmlich,
1/1 Flasche 120 Pf.,
bei **Max Roth,** Adler-Drogerie.

---

## Futterhandschuhe

werden an exakte Näher bei hohen Löhnen ausgegeben. **Otto Grobe,**
Oberfrohna-Waldenburg.

---

Die **II. Etage** im Hause Obergasse 19 ist 1. Oktober ab zu vermieten.

---

Ehrliches, arbeitsames **Dienstmädchen** sucht Frau **Anna** verw. **Mehlhorn,**
Glauchau, Leipzigerstr. 17.

---

Ein **Schulmädchen** wird sofort als **Aufwartung** gesucht; wo? zu erf. in der Exp. d. Bl.

---

## Regenschirm

Sonntag Abend im Deutschen Haus **vertauscht.** Umtausch erbeten. Wo? zu erfahren in der Exp. d. Bl.

---

## Dürrengerbisdorf.

Sonntag, den 20. Juni, ladet zur
**Ballmusik**
freundlichst ein **M. Pohlers.**

---

## M.-Gesangverein „Liederhain".

Heute Freitag **Abendausflug mit Damen nach der Glänzelmühle.** Passive Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen. Abmarsch punkt 8 Uhr Garküche.

---

## W. W.

Morgen Sonnabend Nachmittag ½5 Uhr **Versammlung** Hotel Deutsches Haus. Pünktliches Erscheinen erwünscht.
**Der Vorstand.**


---

Die glückliche Geburt eines
**gesunden Mädchens**
zeigen in grösster Freude an
Rechtsanwalt Dr. **Paul Vogel**
u. Frau Elisabeth geb. Leonhardt.
Dresden, am 15. Juni 1909.
Kaitzerstr. 10 II.

---


Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag Kästner in Waldenburg.


**Hierzu eine Beilage.**

# Beilage zum Schönburger Tageblatt.

Nr. 138. Freitag, den 18. Juni 1909.


## 1. Klasse 156. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit **120** Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 16. Juni 1909.

**30000** Nr. 106328. Eduard Renz, Dresden.
**10000** Nr. 26475. Erwin Ehrhardt, Pegau.
**5000** Nr. 69620. A. Bobe, Leipzig-Reudnitz.

**0**371 926 827 285 431 390 23 776 48 11 536 645 92 374 540 888 116 39 478 172 235 901 581 263 437 **1**001 342 517 990 502 398 126 18 631 586 895 982 68 464 912 409 702 829 357 359 438 682 **2**311 141 362 423 182 982 533 (2000) 418 315 80 532 873 387 112 43 854 627 903 **3**931 700 916 875 600 63 495 15 870 999 680 913 323 516 22 491 46 991 895 73 58 155 505 **4**119 603 780 906 866 491 (200) 507 674 926 18 503 213 792 560 **5**435 841 248 156 224 293 578 193 29 608 979 (200) 509 391 641 387 (200) 30 563 **6**956 401 921 334 76 150 707 773 98 (200) 504 (200) 91 680 436 522 447 437 (200) **7**282 204 423 994 273 573 148 34 613 321 (200) 1?5 738 409 **8**790 248 144 284 961 262 51 461 270 73 625 492 333 690 (200) 974 449 826 340 257 712 6 **9**754 399 786 (200) 353 189 848 770 294 164 783 359 665 971

**10**891 168 705 563 608 226 8 (500) 372 349 848 228 **11**643 186 881 931 5 (200) 381 968 512 777 130 789 451 577 260 180 183 641 113 654 (200) 49 757 40 875 **12**613 (200) 593 757 437 243 825 221 181 614 204 912 95 (200) 370 (500) 974 615 514 296 458 111 512 563 277 **13**810 846 482 691 60 308 739 **14**639 429 611 (2000) 119 156 355 527 568 952 646 90 547 433 329 482 (500) 827 133 195 **15**782 (200) 227 745 10 995 502 397 695 200 934 (200) 306 224 **1**?520 369 313 38 507 826 461 256 785 375 198 363 14 101 **17**284 38 838 782 624 799 686 812 516 273 852 221 867 512 745 31 (200) 877 132 **18**404 993 229 586 534 (200) 719 322 179 871 720 (200) 240 6 37 850 12 739 171 89 347 **19**502 871 860 605 854 279 987 399 261 87 (200) 113 923 (3000) 433 859 (200)

**20**000 200 751 (500) 670 998 (200) 56 797 698 277 362 316 72 251 912 (200) 541 455 322 76 811 624 691 548 (200) 323 (3000) 988 **21**102 785 (1000) 424 935 630 173 994 112 8 566 831 312 510 538 **22**962 652 532 168 418 234 856 951 63 (500) 607 (200) 184 188 64 80 101 (500) **23**098 468 597 976 467 368 90 (200) 151 993 400 333 196 935 989 335 89 378 676 830 59 902 (200) 780 162 308 **24**775 226 (200) 693 863 844 969 710 245 981 (200) 50 973 780 **25**958 140 758 511 678 808 519 846 (500) 672 632 64 3 181 220 872 (200) 812 652 **26**805 861 990 231 601 54 262 865 893 475 (10000) 976 704 127 (200) 285 753 **27**085 309 169 563 629 429 765 632 791 504 732 916 559 231 (200) 422 901 764 649 550 (500) 443 981 **28**612 361 43 541 106 402 849 540 72 30 953 681 318 513 (200) **29**881 233 732 870 (200) 269 749 493 81 112 108 981 895 48 144 100 (200) 16 816 974 242 636 147

**30**357 842 777 172 974 913 783 530 126 641 709 737 345 204 240 250 951 **31**693 169 847 127 (200) 137 636 545 540 (200) 917 105 312 609 705 465 616 287 811 733 264 845 549 699 **32**386 172 339 757 263 90 792 561 219 42 56 619 787 744 12 435 844 880 885 **33**342 (200) 933 330 863 501 982 942 480 476 17 21 317 907 279 145 97 365 54 603 **34**425 404 276 47 241 692 477 798 905 556 (200) 834 197 922 274 737 707 128 43 294 **35**780 118 976 526 279 36 315 75 678 364 542 739 918 786 650 643 578 82 **36**820 423 697 448 (200) 476 833 659 905 42 197 258 416 698 (200) 394 244 848 75 233 498 30 535 **37**405 934 499 200 53 681 617 360 303 956 813 190 827 329 685 630 123 935 (200) 104 964 640 (200) 824 **38**264 532 914 867 360 958 687 290 635 464 (200) 60 (200) 670 127 696 361 129 158 362 946 791 5 928 279 625 467 **39**262 642 122 367 689 130 761 395 533 643 63 676 30 502 889 650 596 732 915 632 312 576 230 417

**40**909 590 959 271 511 352 269 570 115 486 866 153 961 723 940 957 317 534 664 **41**732 48 865 405 29 960 521 698 462 448 705 342 220 121 **42**606 969 457 537 381 998 37 529 273 123 714 528 (200) 976 476 594 243 643 358 29 167 444 **43**344 953 (500) 308 289 972 276 506 602 969 135 800 310 420 182 696 403 330 **44**897 (200) 28 938 724 805 898 797 (500) 21 852 974 670 70 823 393 162 959 522 178 439 225 252 728 **45**647 277 350 (500) 932 192 14 458 404 50 243 268 871 183 429 297 **46**251 694 636 953 76 789 257 193 432 601 828 263 802 733 184 362 (200) 225 **47**476 516 525 12 172 875 75 370 843 (500) 741 856 660 (200) 254 579 358 403 926 79 692 318 492 **48**372 (1000) 373 198 654 590 531 491 983 813 867 741 752 629 133 466 543 781 128 271 224 **49**587 885 372 165 851 822 (3000) 751 314 362 947 305 918 794 220 983 140 667 566 645 (1000) 599 90 (200) 432

**50**788 959 46 807 440 137 502 15 74 718 573 810 606 392 21 39 499 712 401 547 879 876 519 (200) **51**329 500 (500) 709 915 838 632 418 719 443 520 663 959 263 348 **52**868 927 (200) 263 (200) 335 202 (200) 379 679 357 295 295 448 947 153 883 561 527 (500) 217 622 329 503 893 143 (500) 957 **53**682 584 353 607 764 509 179 249 251 866 544 235 347 305 507 456 199 709 479 273 **54**424 598 819 645 998 507 841 (200) 17 359 7 956 546 596 957 **55**331 (3000) 504 (500) 353 490 825 654 332 47 991 235 184 476 795 256 374 242 424 701 692 653 615 **56**961 899 753 595 489 887 502 179 164 875 118 59 (200) 271 480 291 959 (3000) 714 778 921 605 445 **57**212 377 762 346 942 65 700 593 927 690 582 (200) 630 98 600 249 993 **58**898 490 170 206 386 661 741 809 (500) 400 681 125 (200) 687 634 938 427 553 896 190 865 300 692 **59**573 255 488 672 520 272 (1000) 581 978 622 532 (200) 559 322 469 72 924 528 752 652 705 763 (1000) 587 132

**60**938 859 15 623 703 185 299 36 217 492 901 (200) 610 251 **61**518 392 163 538 539 933 170 747 762 252 20 573 580 437 91 376 949 118 712 315 7 444 557 789 **62**710 34 890 143 883 870 604 316 628 569 212 364 (200) **63**076 328 534 233 14 44 934 51 781 195 422 25 994 (200) 673 937 389 553 287 920 **64**011 550 636 737 853 367 112 414 48 10 933 427 213 130 850 634 278 425 127 573 329 **65**222 72 483 25 563 432 575 624 732 185 945 667 230 (200) 602 798 23 50 744 138 **66**668 979 977 625 388 145 128 107 119 (2000) 84 (500) 964 323 346 **67**239 121 60 780 73 314 894 347 98 145 9 847 332 685 619 826 465 786 643 469 694 71 295 260 413 396 804 65 813 565 635 **68**929 679 638 887 589 741 468 709 826 518 (200) 384 603 727 744 46 940 87 356 **69**248 303 380 284 620 (5000) 520 667 463 217 807 557 421 821 412

**70**106 677 899 314 116 231 912 405 465 120 21 376 138 806 (500) 831 108 **71**611 117 360 (500) 694 373 (200) 947 480 22 590 148 583 553 383 264 300 529 676 **72**137 282 232 464 916 153 377 422 107 366 675 525 437 790 822 697 300 **73**816 549 (200) 371 844 967 (200) 982 (200) 882 123 174 299 91 602 152 (500) 349 **74**255 918 602 727 331 (200) 333 367 508 867 595 28 786 481 (2000) 860 769 6 904 870 720 534 **75**970 8 282 495 214 884 578 586 561 531 809 144 340 779 875 469 871 **76**979 695 153 888 197 642 740 770 467 159 425 (200) 332 900 894 249 (2000) 691 941 (200) **77**410 367 527 280 272 433 365 989 478 667 674 386 378 641 838 857 (200) 812 790 150 **78**742 579 (200) 330 917 846 20 384 477 129 342 686 126 738 817 755 182 80 (200) 503 417 (200) 3 975 **79**004 270 298 45 986 316 285 990 343 599 796 (200) 876 841 32 959 202 416 843 863

**80**101 242 (200) 262 440 490 923 829 253 942 30 568 48 513 310 147 418 183 543 455 891 72 622 **81**112 924 (500) 65 938 23 200 516 549 304 191 671 262 976 182 211 525 **82**396 (200) 272 409 789 293 401 923 (500) 416 24 693 732 354 898 11 (200) 974 13 394 **83**418 806 744 287 286 (500) 56 153 781 118 359 393 881 160 406 463 728 (500) 506 **84**511 635 938 621 41 230 (200) 744 891 732 890 28 701 561 909 298 155 766 (200) 555 605 211 606 **85**364 (200) 672 526 252 510 309 (200) 73 809 104 (2000) 637 356 412 358 (200) 405 150 (200) 600 931 847 (200) **86**429 515 95 19 961 843 184 216 682 960 12 2 419 815 691 141 288 **87**677 900 146 880 456 993 384 729 (500) 926 564 660 891 571 (500) 873 454 54 241 342 **88**938 179 392 816 (500) 598 912 323 (200) 468 902 502 553 170 99 657 972 546 961 893 26 994 988 **89**990 429 543 536 485 912 638 811 (200) 689 982 704 151 90 209 856 129 248 755 235

**90**125 970 281 275 52 252 749 420 (200) 212 (200) 959 346 105 463 **91**097 318 78 716 392 322 40 504 350 478 882 (200) 331 729 465 481 529 439 27 698 893 180 376 **92**891 976 98 105 624 548 211 61 461 630 (200) 193 251 437 118 796 626 11 284 **93**205 893 736 19 929 295 441 541 965 (200) 954 986 (200) 335 884 (200) **94**701 62 878 633 506 (200) 740 403 653 430 820 92 438 144 (200) 91 831 229 253 **95**950 (200) 37 139 311 974 27 882 772 602 755 (200) 415 216 931 249 794 875 275 **96**372 269 660 783 460 390 251 194 511 **97**886 169 367 861 (200) 233 268 811 636 576 130 907 25 212 946 304 198 691 218 160 **98**117 971 769 569 881 (200) 272 365 826 292 995 408 718 506 681 545 317 350 11? 628 **99**127 942 172 561 376 299 167 368 519 101 325

**100**235 803 745 920 65 951 534 145 772 227 856 995 680 759 **101**093 759 680 711 922 362 348 769 840 19 564 393 96 39 956 605 623 567 **102**204 417 789 730 762 448 163 509 372 446 703 544 664 493 398 575 310 (200) 101 775 96 214 183 966 **103**995 481 826 872 23 39 262 479 (200) 355 825 627 854 137 916 844 572 791 624 53 135 **104**473 64 624 150 257 (500) 680 922 71 627 **105**003 399 873 388 419 535 670 208 489 (1000) 427 551 156 331 930 756 836 881 415 874 338 7 343 103 985 365 **106**172 159 795 863 (500) 328 (30000) 174 684 302 333 849 297 412 777 694 262 894 519 370 927 **107**541 761 74 730 199 786 64 275 430 385 532 207 (500) 865 312 85 785 905 173 273 301 368 577 790 659 **108**382 98 224 605 638 527 306 (200) 818 434 409 585 (200) 24 633 69 495 918 315 317 **109**720 (200) 595 796 287 184 133 808 476 28 (500) 258 704 139 73 995 673 497 640 789 150 341

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:

1 zu 20000, 1 zu 5000, 4 zu 2000, 14 zu 1000.


Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag E. Kästner in Waldenburg.

SLUB
Wir führen Wissen.
MUSEUM
Naturalienkabinett
WALDENBURG